

---

**Niederschrift**

**über die Sitzung des Betriebsausschusses Dessau-Roßlauer  
Kindertagesstätten am 01.04.2025**

**Sitzungsbeginn:** 16:30 Uhr  
**Sitzungsende:** 18:08 Uhr  
**Sitzungsort:** Verwaltungssitz des EB DeKiTa, Gliwicer Str. 1, 06842  
Dessau-Roßlau

**Teilnehmer/-innen:** siehe Anwesenheitsliste

**Öffentliche Tagesordnungspunkte**

- 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit**

**Frau Hachmann, Vorsitzende des Betriebsausschusses Dessauer-Roßlauer Kindertagesstätten**, eröffnet die Sitzung um 16:30 Uhr und begrüßt alle Ausschussmitglieder. Stellt die form- und fristgerechte Ladung sowie die Beschlussfähigkeit mit 9 anwesenden Ausschussmitgliedern fest.

- 2 Beschlussfassung der Tagesordnung**

Die Tagesordnung wird in vorliegender Form mit einer Enthaltung beschlossen.

**Abstimmungsergebnis: 8 : 0 : 1**

- 3 Genehmigung der Niederschrift vom 17.12.2024**

In der nichtöffentlichen Sitzung am 25.02.2025 wurden keine Beschlüsse gefasst.

**Abstimmungsergebnis: 8 : 1 : 0**

- 4 Bekanntgabe der Beschlüsse nichtöffentlicher Sitzungen des Gremiums**

In der nichtöffentlichen Sitzung am 25.02.2025 liegen keine Beschlüsse vor.

## 5 Einwohnerfragestunde

Ein **Bürger** erfragt die finanziellen Auswirkungen für den Eigenbetrieb durch die jüngst in der Mitteldeutschen Zeitung dargestellten sinkenden Geburtenraten von 841 Kinder im Jahr 2022 auf 643 Kinder im Jahr 2024.

**Frau Saupe** verweist auf den Wirtschaftsplan im weiteren Verlauf der Sitzung und sichert dem Bürger zudem die schriftliche Beantwortung der Frage zu.

Weiterhin hinterfragt der **Bürger**, dass die Kinder in den Kindertageseinrichtungen zwar gepflegt werden, es jedoch bei vorliegenden Allergien und anderen Unverträglichkeiten mangelnde Alternativen zu den bestehenden Essensangeboten gibt. Eine vegane Ernährung würde bisher gar nicht angeboten oder die Möglichkeit, eigene Mahlzeiten mitzubringen.

Um den Sachverhalt hinreichend zu beantworten, bittet **Frau Hachmann** den Bürger um namentliche Benennung der Einrichtung, da ihr der Sachverhalt nicht bekannt ist.

**Frau Saupe** informiert darüber, dass bereits zum jetzigen Zeitpunkt die Sorgeberechtigten direkt mit dem Caterer Sonderkostoptionen vereinbaren können, welche den ärztlichen Attesten und Empfehlungen entsprechen. In Ausnahmefällen besteht die Möglichkeit einer Sondergenehmigung durch das Gesundheitsamt der Stadt Dessau-Roßlau, sollte der Caterer nicht oder nur teilweise in der Lage sein, optionale Gerichte anzubieten, um den Kindern eigene Kost in die Kindertageseinrichtungen des Eigenbetriebes mitzugeben.

Der **Bürger** verweist darauf, dass die Fragestellung durch Dritte erfolgte und er für die namentliche Benennung Rücksprache halten muss.

## 6 Beschlussfassungen

### 6.1 Wirtschaftsplan 2025 des Eigenbetriebes Dessau-Roßlauer Kindertagesstätten (DeKiTa)

Vorlage: BV/035/2025/IV-DKT

**Frau Saupe erklärt**, dass sie auf wesentliche Veränderungen und der gestellten Frage unter Punkt 5 Bürgerfrage 1 eingehen wird, da diese maßgeblich für die Wirtschaftsplanung der folgenden Jahre ist. Die **Betriebsleiterin** bestätigt die Aussage des Bürgers zum Rückgang der Geburtenrate. Anhand einer Präsentation (Anlage 1) stellt **Frau Saupe** den erwähnten Rückgang der einzelnen Betreuungsformen, insbesondere im Kinderkrippenbereich, dar. Die aktuell hohe Betreuungszahl liegt in der großen Auslastung im Hortbereich begründet. Der Rückgang der Kinderzahlen zeichnet sich nicht in allen Einrichtungen des Eigenbetriebes DeKiTa ab. Im Jahresvergleich sei ein Rückgang von 85 Kindern im Kitabereich zu verzeichnen. Dies entspricht einer kleinen bis mittelgroßen Einrichtung.

Dem gegenüber hat der Eigenbetrieb DeKiTa im Fünfjahresvergleich 254 Kinder mehr im Hortbereich betreut. Der Anstieg der Landeszuweisungen ist auf Tarifsteigerungen des Personals und Sonderbetreuungsformen (Inklusion) zurückzuführen, die dann Auswirkungen auf die laufenden Zuschüsse haben. Es wird verdeutlicht, dass die Inklusion durch Sonderpädagogen erfolgt. Diese Fachkräfte verfügen in der Regel nicht über eine klassische Erzieherausbildung und sind nicht im regulären Personalschlüssel verankert, da die Finanzierung gesondert erfolgt. Die zusätzliche Vergütung der Landeszuschüsse der Sozialagentur basiert auf den vereinbarten Einzelsatz, die sich nach dem individuellen Förderbedarf des Kindes richten.

Im Ausblick auf das Jahr 2025 vermerkt der Eigenbetrieb in den Hortanmeldezahlen einen steigenden Trend. Resultierend daraus liegt das Augenmerk auf den Einrichtungen Hort „Am Kornhaus“, Hort „Am Luisium“ und Hort „Pustebume“. Für diese liegen mehr Anmeldungen vor, als Plätze zur Verfügung stehen. Die Zahlen sind insofern eingeschränkt belastbar, da die Abmeldungen der Grundschulabgänge frühestens sechs Wochen vor Austritt erfolgen müssen. Der höhere Platzbedarf in den vorbenannten Horten kann nur in Abstimmung mit dem Jugendamt und der Änderung der Betriebserlaubnis erfolgen. Belegungsrückgänge sind nicht in allen Einrichtungen erkennbar, sondern sind ortsteilabhängig. Den betroffenen Ortsteilen kommt eine besondere Aufmerksamkeit zu teil. Im Hinblick auf die immer bedeutender werdende Thematik Inklusion kooperieren die DeKiTa mit unterschiedlichen Frühförderstellen. Ebenso prüfen unsere eigenen Fachkräfte, welche Möglichkeiten zur Qualitätsverbesserung in den Einrichtungen beispielsweise im Hinblick auf Therapieräume für Einzeltherapien bestehen und nehmen bei Bedarf Kapazitätsanpassungen vor. Um die Bedarfe der Inklusion angemessen zu berücksichtigen, wird sich auf die Qualitätsverbesserung in einzelnen Einrichtungen konzentriert.

15 Zusatzvereinbarungen zu den bestehenden Entgeltvereinbarungen wurden im Jahr 2025 abgeschlossen und entsprechen den tariflichen Entwicklungen. Bei den noch ausstehenden Vereinbarungen werden die aktuellen Tarifentwicklungen ebenso berücksichtigt.

**Stadträtin Frau Koschig** meldet sich zu Wort und stellt folgende Fragen:

Im Erfolgsplan sind die Entgeltvereinbarungen für das Jahr 2024 ersichtlich. Hier ist festzustellen, dass die finanziellen Mittel in den letzten Jahren angestiegen sind. Woraus resultiert die Erhöhung?

**Frau Saupe** teilt mit, dass aufgrund der stetigen Erhöhungen, wie z.B. durch Tarifverhandlungen, bereits ein Anstieg der Personalkosten zu verzeichnen ist.

Die Entgeltvereinbarungen aus dem Jahr 2019 wurden seitdem durch Zusatzvereinbarungen an die Kostensteigerungen angepasst.

---

**Frau Koschig** hinterfragt, ob es noch weitere Hortstandorte, außer dem Hort Fliederweg gibt, die als Eigenvermögen des Eigenbetriebes ausgewiesen sind.

**Frau Saupe** bestätigt, dass es sich nur um das Objekt Hort Fliederweg handelt. Hinsichtlich der angestiegenen Verwaltungskosten bittet **Frau Koschig** mitzuteilen, woraus diese resultieren und ob es erhöhte Arbeitsbelastungen / Arbeitsrückstände gibt.

**Frau Saupe** informiert, dass sich die Personalkosten erhöht haben. Die Arbeitsbelastungen für die Mitarbeiter/innen angestiegen sind und auf Grund von unbesetzten Stellen, hoher Krankenstand und Langzeitkranke, Arbeitsrückstände zu verzeichnen sind.

**Frau Koschig** möchte wissen, ob aus diesen Gründen Überlastungsanzeigen eingegangen sind. **Frau Saupe** antwortet, dass es immer wieder zu Überlastungsanzeigen kommt. Auch Arbeitsrückstände in den verschiedenen Fachbereichen liegen vor. Aber das Bestreben ist, mit der Besetzung der unbesetzten Stellen, wie im Finanzbereich, die Arbeitsrückstände zeitnah aufzuholen.

Eine weitere Frage stellt **Frau Koschig** hinsichtlich des Einsatzes der Wirtschaftskräfte des Unternehmens RWS Service GmbH in den Einrichtungen.

Hierzu informiert **Frau Saupe**, dass eine Veränderung bei den Fremdleistungen geplant ist, die künftig in Eigenleistungen umgewandelt werden sollen. Es besteht die Überlegung, eigene Wirtschaftskräfte einzustellen oder möglicherweise Wirtschaftskräfte von RWS zu übernehmen.

Zum Thema Spielmobil möchte **Frau Koschig** wissen, ob eine Fahrzeugmietung möglich wäre, um das Angebot aufrechtzuerhalten. **Frau Saupe** merkt an, dass eine Finanzierung nicht möglich ist. Ein Leasingvertrag wäre möglich, hier müsste aber die Wirtschaftlichkeit geprüft werden.

**Frau Koschig** bringt ein positives Feedback zur Weiterführung der gesunden Ernährung zum Ausdruck.

**Stadtrat Herr Kellner** fragt an, wo das Fahrzeug vom Spielmobil verblieben ist. **Frau Saupe** teilt mit, dass das Fahrzeug dem Urbanistischen Bildungswerk e.V. (UBW) gehört und eine Übernahme ausgeschlossen ist.

Weiterhin merkt **Herr Kellner** an, dass die bereitgestellten finanziellen Mittel für die gesunde Ernährung nicht voll ausgeschöpft wurden. Müssen die Mittel zurückgezahlt werden?

**Frau Saupe**, ja, die Mittel werden an das Jugendamt zurückgezahlt.

**Frau Hachmann** bittet Herrn Deckert um eine kurze Erläuterung zur künftigen Verfahrensweise zum Projekt „gesunde Ernährung“. Das Projekt „Gesunde Ernährung“ wird durch das Jugendamt evaluiert. Mit der Fortschreibung des Bildungsprogramms „Bildung: elementar – Bildung von Anfang an“ in Sachsen-Anhalt 2025 wird das bislang freiwillige Projekt künftig verpflichtender Bestandteil im Bildungsbereich „Körper, Bewegung, Gesundheit und Prävention“ hier: „Gesundheitserziehung“. Somit wird es verpflichtende Aufgabe für alle Träger. Die Träger können diese Aufgabe im Rahmen der Evaluation ihrer Leistungsbeschreibung einbinden und damit wird die Thematik ohnehin konzeptioneller Bestandteil der Einrichtungen. Die Finanzierung kann künftig in die Entgeltverhandlungen aufgenommen werden. Damit wird sich die Finanzierung ab 2026 ohnehin verändern. Dazu wird das Jugendamt bis Ende 2025 eine Beschlussvorlage in die Entscheidungsgremien einbringen.

**Herr George** meldet sich nochmal zu Wort und fragt, wo das Personal des Spielmobils eingesetzt ist. Für das Jahr 2024 wurden keine Personalkosten abgerufen. Die Mitarbeiter wurden in den Kindertageseinrichtungen eingesetzt, antwortet **Frau Saupe**.

**Frau Koschig** nimmt Bezug auf die Ausbildungsvergütung, hier sind 20 Azubis ausgewiesen. **Frau Saupe** weist darauf hin, dass sich die Anzahl der Auszubildenden im 1. Lehrjahr verringert hat und es in 2024 nur 10 Azubis waren. Zukünftig werden wahrscheinlich nur noch 5 Azubis pro Jahr neu anfangen.

**Frau Koschig** hinterfragt die Anzahl der Wirtschaftskräfte per 30.06.2024. **Frau Saupe** teilt mit, dass es zum jetzigen Zeitpunkt 10 Wirtschaftskräfte sind, davon 1 Langzeitkranke.

Die Vorlage wird zur Abstimmung gestellt.

**Abstimmungsergebnis: 8 : 0 : 1**

## **6.2 Sanierung Hort „Zauberburg“ und Kinderfreizeiteinrichtung „Baustein“ (Variantenuntersuchung)** **Vorlage: BV/008/2025/III-65**

**Stadträtin Frau Neumann** erbittet das Rederecht für Herrn Alsleben. Die Ausschussmitglieder stimmen dem Rederecht zu.

**Stadtrat Herr Kellner** erbittet das Rederecht für Herrn George. Dem Rederecht für Herrn George wird ebenfalls durch die Ausschussmitglieder zugestimmt.

**Abstimmungsergebnis: jeweils 9 : 0 : 0**

---

**Herr Alsleben** stellt sich vor und informiert darüber, dass er vom Elternkuratorium des Hortes beauftragt wurde, die Sachlage darzustellen.

**Herr Alsleben** erläutert anhand einer Präsentation (Anlage 2) die Standortbedingungen des Wohngebietes Zoberberg. Es wird Unverständnis geäußert, dass das bestehende und funktionierende Konzept der Kinderfreizeiteinrichtung „Baustein“ und des Hortes „Zauberburg“ in Frage gestellt wird und möglicherweise zerstört werden soll. Das Elternkuratorium äußert ernsthafte Bedenken, dass sich die Entwicklung in eine Richtung bewegt, in der soziale Einrichtungen fehlen, das Gemeinschaftsgefühl verloren geht und Vandalismus zunimmt. Die Vorteile des Wohngebietes Zoberberg werden betont und es wird auf die positive Entwicklung hingewiesen, die in der Region stattgefunden hat. Der Träger, Urbanistisches Bildungswerk e.V., unterstützt das aktuelle Konzept, bei dem die Kinderfreizeiteinrichtung und der Hort in einem gemeinsamen Gebäude untergebracht sind, und stellt sich bei einem negativen Beschluss nicht mehr als Träger zur Verfügung.

**Herr George** bedankt sich für den ausführlichen und engagierten Vortrag bei Herrn Alsleben und bezieht sich auf die Präsentation hinsichtlich der räumlichen Differenzen. Er möchte nochmal genauere Informationen zur Auslastung der Räumlichkeiten, insbesondere dazu, in welchen Teilen des Objektes die Hortkinder untergebracht sind und ob eine strikte Trennung Kita/Hort möglich ist.

**Herr Alsleben** geht nochmal auf die Unterbringungsmöglichkeit ein und teilt mit, dass eine Teilung 50/50 nicht möglich ist und aus diesem Grund sind die Bereiche Hort und Kita getrennt. Kellerräume werden in beiden Teilen des Objektes genutzt.

Eine Mitnutzung des Jugendclubs bringt Gefahren, da Kinder im Grundschulalter die gut befahrene Straße alleine überqueren müssen. Auch die Mitnutzung der Grundschule wäre nicht von Vorteil, da es zu längeren Anfahrtswegen für die Eltern kommen würde und die Grundschul- und Hortkinder zwischen den beiden Objekten wechseln müssten, um an den Freizeitveranstaltungen teilzunehmen.

**Herr George** erwähnt positiv, dass es keinen anderen Träger gibt, der so ein großes vielfältiges Angebot aufzeigen kann.

Trotzdem bittet er vor dem Hintergrund des großen städtischen Defizites nochmals zu überdenken ob die Einrichtung in ihrer derzeitigen Form an diesem Standort erhalten bleiben sollte.

Eine Einrichtung von einer 30-Zone oder die Schaffung eines Zebrastreifens wären zu prüfen.

**Herr Kellner** weist auch nochmal auf die hohen Sanierungskosten hin, die angesichts der aktuellen Haushaltslage kritisch zu hinterfragen sind. Gleichzeitig merkt er an, dass auch andere Einrichtungen starken Sanierungsbedarf haben.

**Frau Hachmann** erklärt, dass die Thematik bereits seit längerer Zeit in der Stadtverwaltung behandelt wird. Zu einem früheren Zeitpunkt fand bereits eine Besichtigung der beiden Einrichtungen statt und ein Vorschlag für den Umzug ist ausgesprochen worden. Sie hat den Standort zum damaligen Zeitpunkt persönlich besichtigt und sich gegen einen Umzug, aufgrund der Wichtigkeit dieser sozialen Begegnungsstätte, ausgesprochen.

Die Vorlage der Stadtverwaltung, die den Unterlagen beigelegt ist, stellt die wirtschaftlichste Lösung dar. **Frau Hachmann** unterstreicht, dass in der Stadt Dessau-Roßlau soziale Begegnungsorte fehlen, dies aber aufgrund der finanziellen Situation der Stadt aktuell nicht anders darstellbar sei. Wenn der Träger der Einrichtung aber aufzeigt Spenden zu sammeln, ist das aus ihrer Sicht eine mögliche Option. Am Ende, so führt Frau Hachmann aus, wird es eine politische Entscheidung sein.

**Frau Koschig** stellt einen Änderungsantrag zur Beschlussvorlage.

**Herr Tschammer** meldet sich zu Wort und teilt mit, dass die Beschlussvorlage im Bauausschuss diskutiert wurde, mit dem Ergebnis, anstelle der Variante 4, die Variante 2 einstimmig zu beschließen. Er bittet alle Anwesenden, auch die Variante 2 zu unterstützen.

Dem Änderungsantrag zur Beschlussvorlage wird wie folgt zugestimmt:

**Abstimmungsergebnis: 7 : 0 : 2**

Der geänderte Beschlusstext lautet wie folgt:

Der Stadtrat nimmt die Variantenuntersuchung zur Kenntnis und entscheidet, dass Variante 2 (Teilsanierung Schochplan 74/75) mit Ausgaben in Höhe von 4,3 Mio. EUR als Arbeitsrichtung weiterverfolgt werden soll.

Die Vorlage wird in geänderter Fassung beschlossen.

**Abstimmungsergebnis: 7 : 0 : 2**

## **7 Öffentliche Anfragen und Informationen**

**Frau Saupe** erklärt, dass die Nutzungssatzung des Eigenbetriebes DeKiTa aufgrund gesetzlicher Änderungen angepasst werden muss. Die Änderungen erfolgen in der zweiten Jahreshälfte.

**Frau Saupe** informiert darüber, dass der Betriebsausschuss vom 22.04.2025 auf den 20.05.2025 verlegt wird. Die Änderungen, die kurzfristig in den Beschlussvorlagen des Jahresabschlusses 2022 einzuarbeiten sind, begründen die Verschiebung.

Weiterhin führte **Frau Saupe** über die aktuelle Finanzlage des Eigenbetriebes DeKiTa aus. Diese ist derzeit gesichert.

## **7.1 Sonstige Anfragen und Mitteilungen**

Es liegen keine Wortmeldungen vor.

Die **Ausschussvorsitzende Frau Hachmann** schließt den öffentlichen Teil um 17:58 Uhr und stellt die Nichtöffentlichkeit her.

## **10 Schließung der Sitzung**

Die Sitzung wird durch Frau Hachmann um 18:08 Uhr beendet

Dessau-Roßlau, 16.01.26

---

Eter Hachmann  
Vorsitzende Betriebsausschuss Eigenbetrieb Dessau-  
Roßlauer Kindertagesstätten

R. Martin  
Schriftführerin